

EIN GEMEINSAMER TRAUM VON LIEBE

KINDER NÄHERN SICH DEM HUNGERTUCH AN



Von Sarah Weber,
Theologin und
Pastoralreferentin,
Catherina Klein und
Monika Loddenkemper,
Kirchengemeinde
Freiburg Südwest,
Ökumenische Kirche
Maria Magdalena im
Rieselfeld

Fotos: Sarah Weber

Zielgruppe: Kindergarten- und Grundschulkinder

Material: Beamer, Zelt (eine Anleitung zum Gestalten eines Zelttes finden Sie hier:
https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/04-hungertuch/03_Was-uns-verbindet_WEB.pdf)

Diese Bausteine sind aus der pastoralen Arbeit mit dem Hungertuch entstanden und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden.



Das Misereor-Hungertuch 2025 „Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat“ von Konstanze Trommer © Misereor

SINGKREISE IN DER FASTENZEIT

Ablauf

1. **Lied: Der Himmel geht über allen auf**
2. **Kerze anzünden:**
als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.
3. **Lichterspruch gemeinsam beten:**
Licht macht es hell um uns.
(Kreis mit beiden Armen)
Licht macht es warm in uns.
(Arme überkreuzt über die Brust)
Gott ist wie dieses Licht. *(auf Kerze zeigen)*
Gott ist bei uns. *(Arme überkreuzen)*
4. **Hungertuch anschauen:**
Jedes Mal wird ein Ausschnitt genauer angeschaut.
5. **Lied: Halleluja mit Händen und Füßen**
Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen
6. **Biblische Geschichte hören**
7. **Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt**

Nachklang in den Gruppen:

- Evtl. bleiben die Figuren des Erzählens in der Gruppe zum Nachspielen der Geschichte?
- Weitere Betrachtung des Hungertuches, Besuch der Kirche

Spielvorschläge für das Betrachten des Hungertuches

Bild anschauen mit einem Glas unter buntem Wasser: Lupen-Effekt

Netzspiel:

Die Kinder stehen im Kreis. Eines nimmt ein Wollknäuel, hält das Ende fest, nennt ein Symbol vom Hungertuch und den Namen des Kindes, dem die Wolle zugeworfen wird: „Ich sehe einen Helikopter. Anna, was siehst du?“. Das Kind fängt die Wolle, hält das Ende fest und wirft es weiter ... bis ein Netz entsteht.

Verbindungen finden:

Wir betrachten noch einmal das Hungertuch und suchen uns darauf jeweils zwei Kinder aus, die in Verbindung stehen. Gesprächsimpulse

- Was könnte ein Kind zum anderen sagen?
- Was verbindet alle, Menschen und Tiere?
- Was bildet die Mitte des Hungertuchs?

Pantomime und Rollenspiel:

Alle bekommen einen Bildausschnitt des Hungertuches als A4 Ausdruck. Die Ausschnitte sind so gewählt, dass jeweils zwei Personen/Tiere abgebildet sind. Je zwei Kinder wählen eine Szene aus, die sie darstellen möchten, entweder als Pantomime oder als Rollenspiel. Vorab wird die Szene besprochen und geprobt, dann präsentiert.



1. Woche: GEBORGEN IM ZELT

Hintergrund: In der Mitte zwischen blauem und bedrohlichem Himmel steht ein leuchtend helles Zelt. Ein gebücktes Kind kann sich in den Schutz des Zeltes zurückziehen. Die goldene Umrahmung des Zeltes erinnert an die biblische Erzählung von Mose auf dem Weg in die Freiheit. Gott sagt zu Mose: „Ich will in eurer Mitte wohnen.“ Dafür bauen die Israeliten mit Herz und Verstand ein sogenanntes „Zelt der Begegnung“. So bleibt Gott dem umherziehenden Nomadenvolk in der Wüste nah gerade in der Wüstenzeit, in der alles auf dem Spiel steht: Heil oder Unheil? Freiheit oder Sklaverei?

ABLAUF:

1. Lied: Der Himmel geht über allen auf

2. Kerze anzünden:

als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.

3. Lichterspruch gemeinsam beten:

Licht macht es hell um uns.

(Kreis mit beiden Armen)

Licht macht es warm in uns.

(Arme überkreuzt über die Brust)

Gott ist wie dieses Licht. *(auf Kerze zeigen)*

Gott ist bei uns. *(Arme überkreuzen)*

4. Einführung Hungertuch:

– **A** deckt mit einem Tuch ein XY zu.

– **A:** Was war gerade da? Welche Farbe hat XY?

– **B:** Wie soll ich das wissen? Ich habe es mir ja vorher gar nicht genauer angeschaut.

- **A:** Okay, ich decke es gleich wieder auf. Dann kannst du es dir genauer anschauen.
- **B:** Was hast du denn da noch versteckt?
- **A:** Das ist ein Fastentuch. Damit haben Menschen früher in der Zeit vor Ostern das Kreuz verdeckt. Und erst an Ostern haben sie es wieder aufgedeckt.
- **B:** Ah verstehe, dann war es wie bei mir: dann wollten die Leute wieder unbedingt wissen, wie es aussieht und haben genauer hingeschaut.
- **A:** Ja! Die Fastentücher bereiten Menschen auf Ostern vor. Da machen wir mit. Deshalb schauen wir uns in der Arche Noah die nächsten Wochen das Tuch auch genauer an.

Hungertuch betrachten: Kinder bitten ins Zelt

- Heute gibt's erstmal nur ein kleines Stück zu sehen: Zeltausschnitt!
- Könnt ihr erkennen, was das ist?
- Ward ihr schon mal in einem Zelt?
- Wo gibt es Zelte? Wann sind die nützlich?
 - Zelten beim Camping-Urlaub
 - Bierzelte beim Fest
 - Krankenzelte
 - Geflüchtetenzelte
- Gut, weil man Zelte schnell auf- und abbauen kann!

5. Lied: Halleluja mit Händen und Füßen

Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen.

6. Biblische Geschichte hören: Mose begegnet Gott im Zelt

Mose: Mensch Kinder, ihr kennt euch ja gut aus mit Zelten.

Darf ich mich vorstellen? Ich bin Mose. Ihr erkennt es an meiner Kleidung: ich bin nicht von hier. Ich lebe in der Wüste. Weit weg. Jeden Tag sind wir unterwegs. Das ist ziemlich anstrengend. Tagsüber laufen wir und abends ruhen wir uns aus. Dafür sind Zelte prima. Abends bauen wir die Zelte auf und am nächsten Morgen werden sie auf den Rücken der Kamele gelegt und weiter geht's. Wohin?

Nun, Gott hat uns versprochen, dass wir irgendwann an einem Ort leben, wo es uns allen gut geht. Wo wir frei und sicher leben. Doch der Weg ist schwer.

Unter uns: meine Leute sind schon oft verzweifelt. Sie wollten nicht mehr weiterziehen, weil sie das Vertrauen in Gott verloren haben. Gibt es Gott wirklich? Ist Gott wirklich bei uns? Ich kann sie verstehen.

Ich bin dann zu Gott und habe ihm mein Leid geklagt. Also ich bete jeden Tag zu Gott und erzähle ihm, was meine Leute beschäftigt. Das ist unsere Abmachung. Und dann hatte Gott eine Idee: „Baut ein Zelt für mich. Dann will ich bei euch wohnen! Das Zelt soll genau in der Mitte des Lagers stehen“ Ich war so froh: Gott will in unserer Mitte zelten.

Natürlich trommelte ich gleich alle zusammen. Ich erzählte ihnen davon, was Gott gesagt hatte. Erst waren sie mal wieder etwas zögerlich: Ist ein Zelt wirklich die passende Wohnung für Gott? Passt zu dem großen Gott nicht besser eine prächtige Villa? Ein wertvoller Tempel?

Ich konnte sie überzeugen: Gott will so leben wie wir. Und Gott will bei uns bleiben. Das geht nur im Zelt. Schließlich sind wir unterwegs.

Das verstanden die Leute. Gleich machten sich alle ans Werk.

So viele Menschen halfen mit. Jeder, der wollte und konnte, brachte etwas für das Zelt. Der eine brachte kostbare Steine. Der andere Wolle von den Schafen, wieder andere Schmuck. Alles Zeichen dafür: Gott ist uns wichtig. Gott soll es schön haben bei uns.

Die Menschen haben so viel Geschenke gebracht. In kürzester Zeit war das Zelt fertig gebaut. Es sah wundervoll aus. Irgendwie war es besonders. Ob Gott wirklich darin wohnt?

Alle haben sich ums Zelt versammelt.

Ich sollte als erstes reingehen und mit Gott reden. Das habe ich gemacht. Mein Herz klopfte. Werde ich Gott nun begegnen?

Und was soll ich euch sagen? Der Raum fühlte sich wirklich besonders an, heilig irgendwie. Und ja, ich fühlte mich darin Gott näher.

Jetzt fassten die Menschen tatsächlich wieder Vertrauen: Gott zeltet in unserer Mitte. Gott bleibt bei uns. Wir können Gott mitnehmen-an jeden Ort.

So machen wir es seitdem auch: Das kostbare Zelt mit allen Heiligtümern bauen wir jedes Mal auf und ab. Wir haben es das „Zelt der Begegnung“ genannt.

Aktion zum Schluss:

Selbst Zelt bauen bis zum nächsten Mal...wer macht mit?

7. Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt

2. Woche: ALLE SIND GELIEBT. SCHON IMMER.

Hintergrund: Auf dem Bild sind nur Kinder zu sehen. Sie sind auf dieser Insel gestrandet und gestalten darauf ihr Leben in Beziehungen.

„Liebe lässt sich nur über Handlungen darstellen“ schreibt die Künstlerin. So sind die Kinder in Verbindung zueinander: spielen, trösten sich, unterstützen, fangen auf. Ob unser Miteinander so heil wäre, wenn Kinder das Kommando hätten? Jesus gibt den Erwachsenen den Rat: „Werdet wie die Kinder, denn sie sind nah dran an Gottes guter Wirklichkeit.“ (Mk 10,13)

Eine kindliche Neugierde und Offenheit hilft offenbar, uns mit dem guten Grund allen Lebens zu verbinden.

1. Lied: Der Himmel geht über allen auf

2. Kerze anzünden:

als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.

3. Lichterspruch gemeinsam beten:

- Licht macht es hell um uns
(Kreis mit beiden Armen)
- Licht macht es warm in uns.
(Arme überkreuzt über die Brust)
- Gott ist wie dieses Licht. (auf Kerze zeigen)
- Gott ist bei uns. (Arme überkreuzen)

4. Hungertuch betrachten: Momente der Liebe, Verbundenheit

Fragen/Impulse:

- Zwei Kinder spielen eine Szene und die anderen erraten, wo sich die Szene auf dem Bild befindet.
 - Sie spielen zusammen
 - Sie halten sich im Arm
 - Sie fangen Tiere auf
 - Sie laden ein ins Zelt.
- Überlegt mal: Was sagen die Kinder wohl zueinander?
- Was haben alle Kinder gemeinsam?

5. **Lied:** Halleluja mit Händen und Füßen
Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen

6. Biblische Geschichte hören: Gott liebt alle Menschen. Wie eigene Kinder

Intro zur Überleitung: Mose lebte schon viele Jahre nicht mehr. Doch die Geschichten von ihm erzählen sich die Menschen weiter. Später schrieben sie diese sogar auf in einem großen Buch: Der Bibel.

Die Geschichten erinnern die Menschen daran: Gott will bei den Menschen zelten. Gott will immer bei den Menschen bleiben. Weil Gott die Menschen liebt. Alle.

Viele Jahre später bekam auch Jesus diese Geschichten von seinem Papa und seiner Mama erzählt. Er lernte zu glauben, dass Gott alle Menschen liebt.

Jesus spürte: Ich will auch anderen von Gott erzählen. Alle Menschen sollen erfahren, wie gut es Gott mit uns meint. Die Menschen kamen in großen Mengen. Doch als auch noch die Kinder kamen, wurden sie von den Erwachsenen erstmal weg geschickt. Da wurde Jesus sauer. Hört selbst.

– Geschichte von der Kindersegnung nacherzählen.

8. Aktion: Einander als „stille Post“ zuflüstern „Du bist geliebt“.

9. Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt

3. Woche: TRÄUMEN VON EINER GUTEN WELT

Hintergrund: Die Collage zeigt keine Idylle, vielmehr eine kahle Sandbank: Neuland. Junge Menschen entwickeln hier auf der Grenze zwischen Paradies und Katastrophe eine neue Gemeinschaft.

Jesus träumt auch von einer neuen Gemeinschaft, von Gottes guter Welt. Dazu erzählt er Geschichten. Zugleich lebt er schon so als ob diese gute Welt bereits wirklich ist. Wundersames wird so Realität: Alle geben, was sie können. Die gesammelten fünf Brote reichen aus, damit alle 5000 Menschen genug zu essen haben. In Gottes guter Welt ist genug für alle da.

1. Lied: Der Himmel geht über allen auf

2. Kerze anzünden:

als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.

3. Lichterspruch gemeinsam beten:

Licht macht es hell um uns (Kreis mit beiden Armen)
Licht macht es warm in uns. (Arme überkreuzt über die Brust)

Gott ist wie dieses Licht. (auf Kerze zeigen)

Gott ist bei uns. (Arme überkreuzen)

4. Hungertuch betrachten: Träumen!

Impulse:

- Wo auf dem Bild wäre ich gern?
Tücher liegen aus und Kinder stellen sich drauf.
 - Weißes Tuch: Zelt
 - rosa Tuch: Kind im Boot
 - Gelbes Tuch: Helikopter
 - Blaues Tuch: im Wasser.

5. Lied: Halleluja mit Händen und Füßen

Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen

6. Biblische Geschichte hören: Brotvermehrung – Bei Gott ist genug für alle da.

→ Kamishibai!

Aktion: Brot teilen

7. Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt

4. Woche: VERTRAUEN IN EINEN GUTEN GRUND

Hintergrund: Auf dem Bild ist der Himmel geteilt: blau auf der einen und bedrohlich auf der anderen Seite. Der Helikopter kreist über der Insel. Wird er retten? Der Ausgang ist unklar. Doch die Kinder lassen sich nicht aus der Ruhe bringen. Offenbar machen ihnen die Schrecken der nahen Zukunft keine Angst.

Dabei ist Angst eine ganz natürliche Reaktion. Auch die Freunde von Jesus hatten Angst als der Sturm ihr Schiff ins Wanken brachte. Doch Jesus bringt Ruhe in die aufgewühlten Gemüter, beruhigt den Sturm. Offenbar braucht es das Vertrauen in einen tragenden Grund, um sich der Angst zu widersetzen.

1. Lied: Der Himmel geht über allen auf

2. Kerze anzünden:

als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.

3. Lichterspruch gemeinsam beten:

Licht macht es hell um uns.

(Kreis mit beiden Armen)

Licht macht es warm in uns.

(Arme überkreuzt über die Brust)

Gott ist wie dieses Licht. (auf Kerze zeigen)

Gott ist bei uns. (Arme überkreuzen)

4. Hungertuch betrachten: Kinder im Boot/Hurrikan naht

Fragen/Impulse:

- Zwei Bildausschnitte in groß zeigen: Kinder sollen die Szene beschreiben und im großen Bild finden:
 - Kinder betrachten den nahenden Hurrikan
 - Kinder sind im Boot
- Welche Gefühle löst das aus?
 - a. Angst
 - b. Freude
- Wovor habt ihr Angst?

5. Lied: Halleluja mit Händen und Füßen Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen

6. Biblische Geschichte hören: Mit Gott auf dem Wasser laufen oder Sturmstillung

→ Erzählimpuls: <https://www.youtube.com/watch?v=x4yeWTVdAV8>

7. Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt

5. Woche: VERBUNDEN MIT UNSEREN AHNEN

Hintergrund: Die Künstlerin hat einen Moment eingefangen. Manchmal möchten wir auch einen Moment einfangen.

Auch die Freunde von Jesus wollen den wunderbaren Augenblick festhalten. Sie werden Zeug:innen, wie die Himmelsstimme zu Jesus sagt: Dies ist mein geliebtes Kind. Gleich schlagen sie vor: Lasst uns Zelte bauen für Mose und Elias. Petrus wünscht sich, dass die Ahnen an diesen besonderen Moment anwesend sind. Und dass er für immer sein möge.

Doch die Himmelsstimme verstummt, Jesus wird kurz darauf in Jerusalem verhaftet und getötet. Sein Glaube hat ihn mit Mose verbunden: Ein Gott, der unter den Menschen zeltet und alle Menschen liebt. Dieser egalitäre Traum von Gottes guter Welt, in der es genug für alle gibt, hat den Mächtigen nicht gepasst. Sie können zwar Jesus töten, doch nicht die Hoffnung und das Vertrauen, das von Jesus ausging. Gott sei dank.

1. Lied: Der Himmel geht über allen auf

2. Kerze anzünden:

als Zeichen dafür, dass Gott als Licht der Welt in unserer Mitte ist.

3. Lichterspruch gemeinsam beten:

Licht macht es hell um uns.

(Kreis mit beiden Armen)

Licht macht es warm in uns.

(Arme überkreuzt über die Brust)

Gott ist wie dieses Licht. *(auf Kerze zeigen)*

Gott ist bei uns. *(Arme überkreuzen)*

4. Hungertuch betrachten

Hungertuch puzzeln?

5. Lied: Halleluja mit Händen und Füßen

Sich auf die frohe Geschichte aus der Bibel einstimmen

6. Biblische Geschichte hören:

Petrus kommt zu Besuch

Ihr sitzt ja schon wieder so gemütlich zusammen, Kinder.

Ach, das freut mich. Ich bin Petrus.

Ich bin ein Freund von Jesus, also der beste Freund, wenn ihr mich fragt.

Und wie oft saß ich mit Jesus zusammen!

So ähnlich wie jetzt hier im Zelt.

Oft waren Kinder dabei. So wie hier.

Das passte den Erwachsenen am Anfang zwar nicht. Aber wisst ihr, was Jesus gesagt hat?

Stellt euch vor, einmal waren wir sogar 5000 Leute! Wir saßen da und haben Brot gegessen. Es hat für alle gereicht. Danach brauchte selbst Jesus mal eine Pause. Dann sind wir mit dem Schiff weggefahren.

Hach, ich komm ins Erzählen.

Doch das war alles nichts gegen diese Wanderung mit Jesus.

Wir stiegen einen steilen steilen Berg hoch. Uff. Als wir oben angekommen sind, passierte es: Es war so als ob sich der Himmel über Jesus öffnete. Ich habe eine Stimme aus dem Himmel gehört: Jesus ist mein geliebtes Kind.

Wow! Ich war so beeindruckt!

Ich wollte diesen besonderen Moment festhalten. Ihn immer wieder erleben.

Und ich wollte, dass alle Menschen, die mir wichtig sind, diesen Moment auch erleben. Also schlug ich vor, Zelte zu bauen. Für Mose und Elias.

Kennt ihr Mose?

Jesus hat so viel über Mose in der Bibel gelesen. Jesus gefiel die Geschichte besonders gut, wie Mose ein Zelt für Gott bauen lies. So oft hat er mir diese Geschichte erzählt. Stell dir vor, Petrus, Gott wohnt bei uns. Bei dir und mir.

Hach, ja, wenn ich bei Jesus war hab ich das auch so gespürt: Hier wohnt Gott. Genau wie es die Stimme aus dem Himmel gesagt hat.

Doch leider sind wir nicht auf dem Berg geblieben. Wir sind nach Jerusalem gewandert. Dort haben die Mächtigen Jesus gefangen genommen und getötet. Stellt Euch das vor?

Jesus war denen zu gefährlich. Denn wenn alle Menschen von Gott geliebt sind, dann gibt es keine Unterschiede zwischen den Menschen. Doch genau diese Unterschiede brauchen die Mächtigen für ihre Macht.

Doch wisst ihr, was das komische ist? Ich bin gar nicht so richtig traurig. Ich bin so sicher, dass Jesus weiter bei uns ist. Es ist ein bisschen so wie damals auf dem Berg. Da wollte ich für Mose Zelte bauen. Jetzt habe ich für Jesus ein Zelt gebaut. In meinem Herzen. Da wohnt Jesus jetzt...

7. Lied: Gottes guter Segen ist wie ein großes Zelt

In der 6. Woche besuchen wir die Kirche und bereiten einen Gottesdienst für Ostern vor.

Impressum:

Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Redaktion: Dr. Claudia Kolletzki; Kontakt: fastenaktion@misereor.de, www.misereor.de